

*HERBERT N. CASSON, So sind Sie!* Sibyllen-Verlag, Dresden.

Was jedermann wünscht, fürchtet, fühlt, nachahmt, glaubt, denkt, wird hier in aufreizend primitiver Art eindeutig zu machen versucht. Dies Buch soll ein Produkt eigener Erfahrung sein. Der Verfasser will, wenn er immer einen Gegenstand gründlich studiert, zwangsläufig bei der Menschennatur angelangt sein. Aber unter dem Ballast seiner Unbildung werden die Probleme flach gedrückt. Vielleicht ist dies ein Buch für Amerikaner. Aber die Leuchtreklame für diesen Spiegel zeigt uns in ihm nur so, wie wir eben nicht sind.

*EDWIN ARNET, Emanuel.* Orell Füßli Verlag, Zürich.

Gegenstand dieses schönen Romans ist der tragische Konflikt der Neutralität, ein Thema, das von weit mehr als schweizerischer Aktualität ist.

*BREHMS Tierleben*, in 4 Bänden. Bibliographisches Institut, Leipzig.

Ein Buch wie Brehms Tierleben wirkt in mancher Beziehung wie das Fabelbuch eines deutschen Lafontaine. So phantastisch, so aufschlußreich über das Wesen der Tiere ist es geschrieben, und es fehlt nur die ausgesprochene Symbolik und die Nutzenanwendung des französischen Dichters.

Statt dessen liegt der Akzent auf dem Wissenschaftlichen, das indessen, da es sich nur auf Beobachtung stützt, nie theoretisch wirkt. Das Buch ist eine unerschöpfliche Fundgrube, nicht nur für den, der sein Wissen bereichern will, sondern als rein ästhetischer Genuß. Es liest sich wie ein Roman und ist für die heutige Zeit besonders empfehlenswert, weil der Instinkt bei seinen Helden ganz anders ausgebildet und erhalten ist und daher eine andere Rolle spielt als bei der Mehrheit der durch alle möglichen Konventionen in dieser Beziehung stark beeinträchtigten Menschheit.

H. v. W.

*LYTTON STRACHEY, Queen Victoria.* Deutsch von Hans Reisiger. S. Fischer Verlag, Berlin.

Solche Leute wie Strachey, Mittelding zwischen Journalisten und Historiker, hat heute mehr oder weniger jedes Volk. Es ist direkt eine beliebte Gattung geworden, die unserer Antipathie gegen allzu oberflächliche und allzu tiefgründige Behandlung gewisser legendärer Milieus entspricht. Bei dieser Art Büchern kommt es im Grunde (abgesehen von der literarischen Begabung überhaupt) viel mehr auf das Gesamtniveau der Gesellschaft eines Volkes an. Dieses Niveau war und ist in England unvergleichlich viel höher als bei uns, und deshalb konnte Herr Strachey ein ebenso liebenswürdiges wie amüsanter und charakteristisches Buch schreiben über die alte Queen, das niemals den Takt verläßt, obwohl derartige billige Banalität überall am Wege lag. Es geht merkwürdigerweise auch so. Charakter und Milieu werden sehr deutlich, Herr Lytton Strachey ist ein Gentleman.

H. v. W.

*A. M. BLACKMAN, Das hunderttorige Theben.* Uebersetzt von Günther Roeder. Verlag J. C. Hinrichs Buchhandlung, Leipzig.

Daß „Aegyptologie kein trockenes Studium“ sei, sondern auch uns Menschen von heute Lebendiges und Interessantes zu sagen vermöchte, glauben wir dem gelehrten Verfasser ohne weiteres. Die Aegyptologen selbst haben ihre Wissenschaft für den Außenstehenden langweilig gemacht, indem sie Wichtiges und nur höchst bedingt (nämlich für den einseitigen Fachmann) Wichtiges ohne Unterschied darboten, dem Leser überlassend, ob er selbst die mühevollen Scheidung vornehmen wolle. Dieses Buch plaudert höchst anregend und amüsanter vom Leben im alten Theben, der glanzvollen Hauptstadt Aegyptens in den Jahren 2000 bis 1000 v. Chr.

C. F. R.